

Auftreten fand in Deutschland großen Anklang. Auf dem ersten Reichstage, den der neugewählte Kaiser Karl V. 1521 nach Worms berief, sollte auch Luthers Sache entschieden werden. Luther mußte persönlich erscheinen und erhielt vom Kaiser die Zusicherung freien Geleites. Er verweigerte jedoch vor dem Reichstage den Widerruf seiner Lehren. Deshalb wurde über ihn und seine Anhänger durch das Wormser Edikt die Reichsacht ausgesprochen und die Weiterverbreitung seiner Lehre verboten. Des Kaisers Wort sicherte ihm eine ungefährdete Rückreise und für seine weitere Sicherheit hatte sein Kurfürst gesorgt. Auf dessen Veranstaltung überfielen ihn auf der Rückkehr im Thüringer Walde verummte Ritter und brachten ihn nach der Wartburg bei Eisenach in Sicherheit. Hier, wo er fast ein Jahr lang als Junker Jörg verborgen lebte, begann er seine Bibelübersetzung, die auf die Entwicklung der deutschen Schriftsprache von bahnbrechendem Einflusse wurde. Als aber in Wittenberg fanatische Schwärmer, welche alle kirchlichen Einrichtungen mit Gewalt beseitigen wollten, Unruhen erregten, verließ Luther seinen Zufluchtsort und beruhigte die aufgeregten Gemüter durch die Gewalt seines Wortes. Dann ging er an die Organisation der neuen Kirche, wobei ihm der gelehrte Philipp Melancthon, den die Zeitgenossen als den „Lehrer Deutschlands“ priesen, zur Seite stand. Melancthons Auftreten war mild und maßvoll im Gegensatze zu Luthers stürmischem Wesen.

Der Adels- und Bauernkrieg. Den Wittenberger Unruhen folgten bald neue und gefährlichere. Die Reichsritterschaft strebte nach einer Umgestaltung des Reiches durch Beseitigung der geistlichen Fürstengewalt. An ihrer Spitze standen Franz von Sickingen und sein Freund, der mit Feder und Schwert gleich gewandte Ulrich von Hutten, beide eifrige Anhänger Luthers. Doch sie erlagen im Kampfe. Sickingen wurde von den verbündeten Fürsten in seiner Burg Landstuhl in der Pfalz belagert und starb an einer Verwundung 1523; in demselben Jahre endete auch Hutten sein Leben als heimatloser Flüchtling auf der Insel Ufnau im Züricher See.

Von ähnlichen Bestrebungen gegen geistliche und weltliche Ordnung waren die Bauern, besonders in Süddeutschland, durchdrungen. Ihr Los war in jener Zeit sehr hart, denn sie wurden durch ihre geistlichen und weltlichen Grundherren schwer bedrückt. Schon am Beginn des 16. Jahrhunderts hatten daher in den Rheingegenden und in den Alpenländern viele Aufstände stattgefunden. Als nun beim Auftreten Luthers der Ruf nach evangelischer Freiheit erscholl, erstrebten die Bauern auch Freiheit von den Lasten, die Person und Eigentum drückten. In kurzer Zeit